

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## MÜNSTER IN WESTFALEN

Pauls Abend 1482 beendete er den Druck einer deutschen Ausgabe der *Mirabilia Romae* (Monumenta Taf. 143<sup>1</sup>, GfT. Taf. 648). Sonst kennen wir von ihm noch die „Zeichen der falschen Gulden“ (Einblattdr. 1566). Die Presse ist offenbar nicht sehr leistungsfähig gewesen, denn im Jahre 1485 ließ er sich vom Rat der Stadt München nach Augsburg schicken, um dort den Druck von 600 Einladungen zum Schützenfest in München 1486 (Freys Nr. 15) zu bestellen. Bei dieser Gelegenheit mag ihm die Überzeugung gekommen sein, daß der blühende Zustand des dortigen Druckergewerbes bessere Aussichten auf erfolg- und gewinnreiche Tätigkeit biete, und so entschloß er sich, es wird Ende 1490 gewesen sein, dauernd dorthin überzusiedeln.

Die Type, die er in München verwendet, ist Augsburger Ursprungs, sie stimmt bis auf ein paar Kleinigkeiten ganz mit Günther Zainers Type 2 überein.

**BENEDIKT PUCHPINDER**, ebenso wie Schaur aus dem Formschneidergewerbe hervorgegangen, ist seit 1485, für welches Jahr wir einen deutschen Einblatkalender von ihm kennen, als Drucker in München nachweisbar. Am 8. Februar des Jahres 1488 vollendete er ein Beichtbüchlein, das am Schluß die vollständige Angabe von Ort, Drucker und Datum enthält; aus demselben Jahre stammt die Erklärung des Vaterunser. Sonst kennen wir von ihm noch eine deutsche Ausgabe von Bernardus Silvester *Epistola de gubernatione rei familiaris* und 3 deutsche Almanache für die Jahre 1489, 1491 und 1492 (Einblattdr. 895 u. 896), von denen der letztere in Heitz-Haebblers 100 Kalendern als Nr. 76 nachgebildet ist. Über das Ende dieser dürftigen Presse ist nichts überliefert. Druckproben: Monumenta Taf. 143<sup>2</sup>. H-H 76.

**HANS SCHOBSE**R / Nach dem Eingehen von Puchbinders Presse war das Druckergewerbe mehrere Jahre in München nicht vertreten. Dieser Notstand veranlaßte die Stadtobrigkeit, sich nach einem geeigneten Ersatz umzusehen. Die Wahl fiel auf Joh. Schobser, der bis zum Jahre 1498 in Augsburg tätig gewesen und im Jahre 1485/86 den Schützenbrief für München gedruckt hatte. Um ihm entgegenzukommen, erhielt er das Bürgerrecht gebührenfrei und 6 Jahre Steuerfreiheit. Der erste oder doch einer der ersten Münchener Drucke Schobsers ist die undatierte Ausgabe der *Sermones* des Paulus Wann. Die Presse hatte gute Erfolge und blühte unter Leitung der Söhne Hans Schobsers noch bis ins 4. Jahrzehnt des XVI. Jahrhunderts.

In dem eben genannten Werke finden sich 4 verschiedene Typen: Die größere Auszeichnungsschrift ist gleich Type 6 des Johann Petri in Passau, die 3 andern stammen von Anton Sorg (5, 6, 7).

Druckprobe: Monumenta Taf. 189.

## M Ü N S T E R I N W E S T F A L E N

**JOHANN LIMBURG** / Über die Person des Johann Limburg, des ersten und einzigen Druckers zu Münster im XV. Jahrhundert, ist bisher nur bekanntgeworden, daß er aus Aachen stammte. Seine Tätigkeit fällt in die Mitte der achtziger Jahre. Am